

Wichtige Fragen aus der Sicht von uns Psychiatrie-Patienten:

## **3. Welchen Sinn hat die Krankheit?**

Jede Störung bzw. Krankheit kann so verstanden werden, daß die/der Betroffene aufmerksam werden und daß etwas gelernt, geändert werden sollte. Das gilt auch für Psychosen. Bei vielen (auch körperlichen) Störungen und Erkrankungen geben die Symptome Hinweis auf Ursachen. Verlust von Seh-kraft kann z.B. (psychosomatischer) Hinweis darauf sein, daß der/die Betroffene bestimmte Dinge nicht sehen will.

Die Besonderheit von Psychosen ist, daß in ihnen das Unbewußte direkt zutage tritt und durch seine Symbolik auf Ursachen, Auslöser bzw. auf zu änderndes Verhalten hinweist. C.G. Jung und andere Psychiater wiesen auf die Ähnlichkeiten zwischen Traum und Psychose bzw. auf die Möglichkeit der für die Heilung wichtigen Deutung von Psychosen hin.

Betroffene, die ihrer Psychose einen Sinn beimessen, sie versuchen zu verstehen und akzeptieren, was sie ihnen sagen will, kommen damit ihrer Heilung näher. Außerdem ist das, was man (liebepoll) angenommen hat – auch wenn man es (noch) nicht versteht –, sowieso kein Problem mehr.

Beispiel dafür ist Dorothea Buck, geb. 1917, Ehrenvorsitzende des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes. Nach fünf psychotischen Schüben zwischen 1936 und 1959 verstand sie ihre Psychose und ist seitdem gesund. Ihre Geschichte hat sie im Buch „Auf der Spur des Morgensterns – Psychose als Selbstfindung“ unter Pseudonym „Sophie Zerchin“ veröffentlicht.

Achtung! Manches, was für „krank“ gehalten wird, ist gar nicht krank, sondern nur neu und unvertraut. Siehe z.B. unser Themenblatt 4: „Wie deuten wir religiöse Erfahrungen?“..